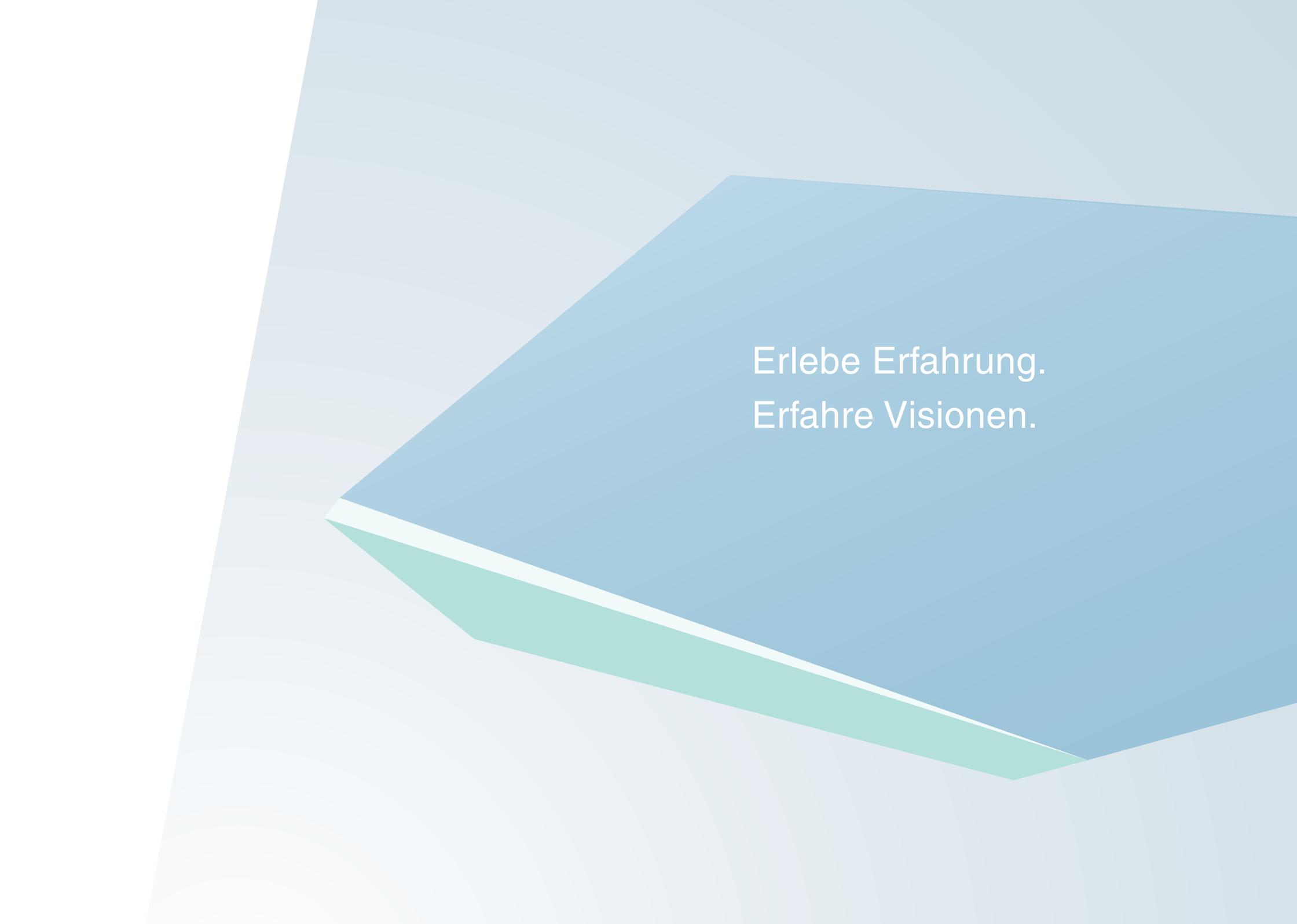




Eine Marke von Welt

1961 bis 2011:
50 Jahre Warenzeichenverband VEM e.V.

The background features a light blue gradient. A large, dark blue, irregular polygonal shape is positioned in the upper right. Below it, a smaller, light green, irregular polygonal shape is visible. The text is centered within the dark blue shape.

Erlebe Erfahrung.
Erfahre Visionen.

Inhalt

01 Der Wert der Marke VEM

- 05 Grußwort
- 06 Der Wert der Marke VEM
- 09 Die Kernkompetenzen der Marke
- 10 Der Schutz der Drei-Buchstaben-Marke

02 Wer hinter den drei Buchstaben steht

- 13 Etabliert auf allen Kontinenten
- 18 VEM Sachsenwerk GmbH, Dresden
- 21 VEM motors GmbH, Wernigerode
- 22 VEM motors Thurm GmbH, Zwickau
- 25 transresch Antriebssysteme Berlin GmbH

03 VEM weltweit

- 27 Wohin unsere Erzeugnisse gehen
- 33 Unsere Referenzen

04 Wie es zur Marke VEM kam

- 37 Die Bedeutung der drei Buchstaben
- 38 Einer für alle
- 41 Schwieriger Spagat
- 43 Ein neues Kapitel
- 44 Hand in Hand mit der Wissenschaft
- 46 Eine Marke im Spiegel der Zeit



links: VEM-Großmaschinen in der Rauchgas-
Entschwefelungsanlage des Kraftwerks Boxberg
Mitte: Warenzeichenurkunde

01 Der Wert der Marke VEM



Grußwort

Wir feiern in diesem Jahr den 50. Geburtstag des Warenzeichenverbandes VEM e. V. Hierzu gratuliere ich von Herzen.

In Europa und weltweit ist das Warenzeichen VEM ein Symbol für Qualität, Zuverlässigkeit, Werthaltigkeit und Innovationskraft. Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben mit Begeisterung, Fachwissen und Fleiß an der Bedeutung dieses Warenzeichens als Zeichen des Vertrauens gearbeitet, das unsere Kunden in uns setzen. VEM Sachsenwerk GmbH, VEM motors Thurm GmbH und VEM motors GmbH in Wernigerode mit ihren Vorgängergesellschaften und Tochtergesellschaften haben alle Umbrüche und Belastungen überstanden – in Dresden seit 1886, in Zwickau seit 1908 und in Wernigerode seit 1938. Die Unternehmen bestehen im weltweiten Wettbewerb erfolg-

reich unter ihrem in über 90 eingetragenen Warenzeichen VEM. Mit der Strategie, im Breitengeschäft mit herausragender Qualität zu punkten, haben sich die VEM-Werke in den vergangenen zehn Jahren zusätzlich einen Namen als flexibler, hochklassiger Anbieter von Sondermotoren im Projektgeschäft auch kleinster Serie gemacht. Mit der Erweiterung der Angebotspalette um Umrichter zu VEMoDRIVE wird es gelingen, die Wertschöpfung weiter zu erhöhen, die Arbeitsplätze zu sichern und das Warenzeichen VEM weiter zu stärken.

Berlin, Dresden, Wernigerode, Zwickau im August 2011

Freiherr von Rothkirch

Generalbevollmächtigter der VEM-Gruppe

04.05



Der Wert der Marke VEM

Produkte und Dienstleistungen sind in den zurückliegenden Jahren austauschbarer geworden. Eine Tendenz, die sich weiter verstärken wird. Umso wichtiger ist es für VEM, über eine starke Marke zu verfügen. Sie individualisiert unsere Produkte in Leistung, Preis und Vertrieb und unterscheidet sie vom Wettbewerb. Und das seit über 50 Jahren! Bereits seit Beginn der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts steht VEM für qualitativ hochwertige Produkte des deutschen Elektromaschinenbaus. Sie ist eine der wenigen ostdeutschen Industriemarken, die noch existieren.

Heute verfolgt VEM konsequent eine Dachmarkenstrategie. Der Firmenverbund sieht die Marke als immateriellen Wertschöpfer der Unternehmensgruppe und damit als wichtigen Impulsgeber für Stabilität und Weiterentwicklung. VEM kann auf eine weltweite Markenbekanntheit bauen. 30 Millionen Elektromaschinen sind unter den drei Buchstaben VEM gegenwärtig rund um den Erdball auf allen Kontinenten zuverlässig im Einsatz. Sie treiben auch unter extremen Bedingungen Schiffe, Stadt- und Vollbahnen, Chemieanlagen und Walzwerke an. Im Bereich der erneuerbaren Energien erzeugen Generatoren von VEM Strom in

Wasserkraft- und Windkraftanlagen. Doch nicht nur dieses breite und innovative Leistungsspektrum prägt den Wert der Marke VEM. Genau dort, wo heute im VEM Sachsenwerk Dresden Hochspannungsmaschinen, Generatoren und Bahnmaschinen entwickelt und produziert werden, stand vor 125 Jahren eine der Wiegen des industriellen Elektromaschinenbaus in Europa. Diese ingenieurtechnische Tradition, Hunderte von Patenten für die Weiterentwicklung elektrischer Maschinen, die hohe Flexibilität in der heutigen Fertigung und die weltweite Bekanntheit – darin liegt der Wert dieser Marke. Deren Schutzverband feiert 2011 sein 50-jähriges Bestehen.

Marken sind Erfolgsfaktoren. Sie tragen entscheidend zum Unternehmenswert bei, stärken dessen Attraktivität und ermöglichen die schnellere Durchdringung bestehender und neuer Märkte. VEM wird sich zukünftig zu einem Systemhaus für elektrische Antriebslösungen entwickeln und Motoren, Generatoren, Frequenzumrichter, Transformatoren und Applikationssoftware aus einer Hand liefern. Damit wird die Marke weiter an Wert gewinnen.

rechte Seite: Elektrolokomotiven
mit VEM-Fahrmotoren im
Tagebaueinsatz in Sibirien





06.07



01 Der Wert der Marke VEM





Die Kernkompetenzen der Marke

Unter dem Warenzeichen VEM liefern die Elektromaschinenbauer das gesamte Spektrum hochwertiger Antriebstechnik im Leistungsbereich 0,06 kW bis 35 MW – von hoch entwickelten Komplettlösungen über Spezialantriebe bis zu Einzelkomponenten. Einen weltweit beachtlichen Marktanteil erzielen mit diesem deutschen Markenfabrikat die Unternehmen VEM Sachsenwerk GmbH, VEM motors Thurm GmbH, VEM motors GmbH in Wernigerode und seit 2011 auch transresch Antriebssysteme Berlin GmbH.

Dabei steht die Marke VEM für solche Merkmale wie:

- » moderne Antriebssysteme und -lösungen
- » technische Innovationskraft
- » stabile Qualität
- » hohe Zuverlässigkeit
- » kürzeste Lieferzeiten für technisch anspruchsvolle Produkte
- » Flexibilität
- » Kundenservice
- » technische Beratungskompetenz
- » Projektmanagement
- » Energieeffizienz und umweltschonende Energieerzeugung.

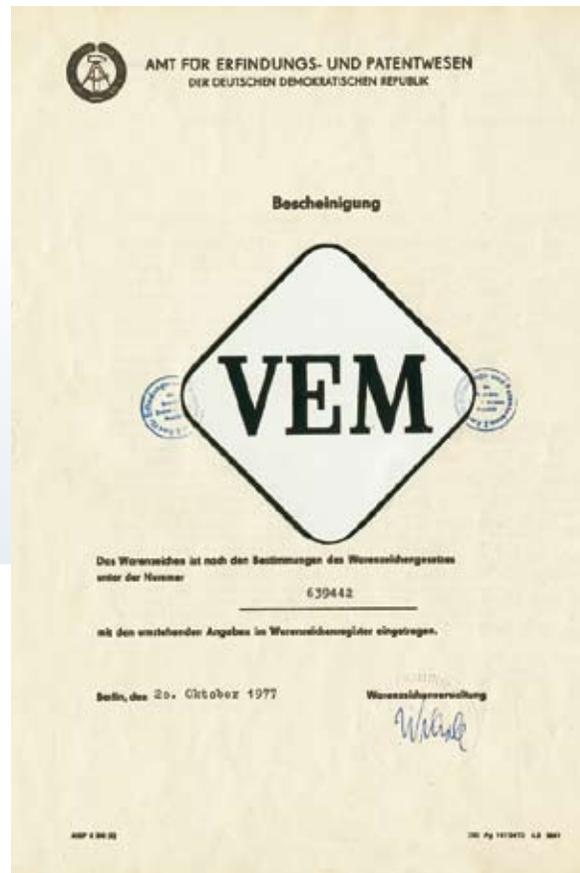
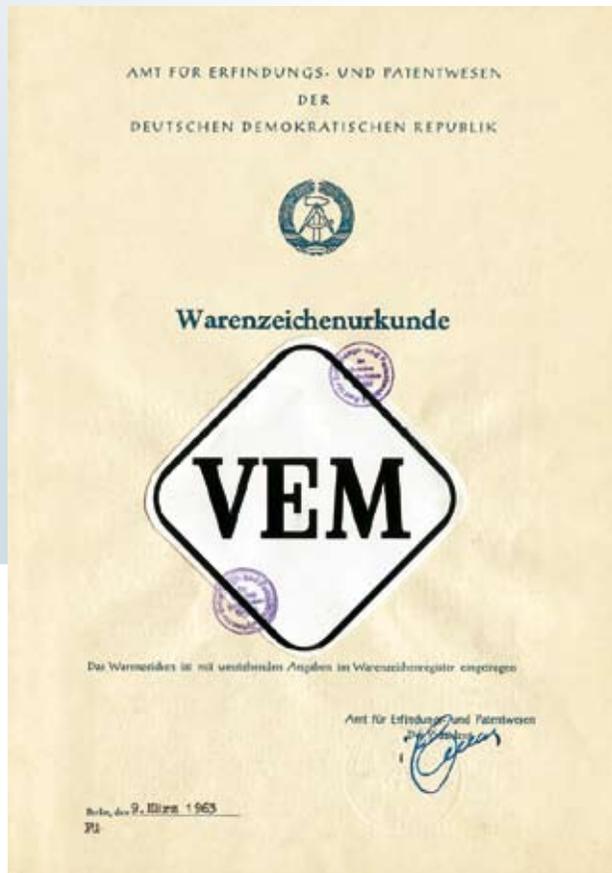
Das unternehmenseigene Qualitätssicherungssystem sorgt für Kontinuität und Verlässlichkeit der Produkte auch in der Zukunft. Es entspricht der Norm DIN ISO 9001/EN29001 und wird bereits seit 1993 zertifiziert.

Kunden von VEM kommen in den Genuss sämtlicher Kompetenz- und Leistungsvorteile einer flexiblen Unternehmensgruppe. Sie realisiert Lösungen, die höchsten technischen Anforderungen entsprechen und maßgeschneidert auf den individuellen Bedarf abgestimmt sind. Das Know-how, das hinter der Marke steckt, trägt dazu bei, den Kunden in deren Wettbewerb einen Vorsprung zu verschaffen.

Antriebslösungen und Einzelmaschinen mit der Drei-Buchstaben-Marke finden sich in zahlreichen Branchen. Dazu gehören Maschinen- und Industrieanlagenbau, Stahl- und Walzwerksindustrie, Chemie-, Öl- und Gasindustrie, Verkehrstechnik, Energie- und Umwelttechnik, Prozessindustrie oder Schiffbau.

08.09

linke Seite: Pumpenanlage mit
Niederspannungsmotoren aus Zwickau
für eine Farbnebelabsauganlage



10.11

Schriftstücke, die über drei Jahrzehnte hinweg die Eintragung des Warenzeichens dokumentieren



02 Wer hinter den drei Buchstaben steht

Etabliert auf allen Kontinenten

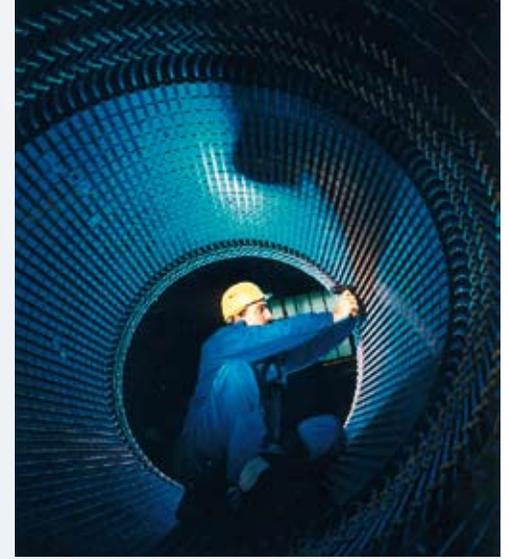
Im Gründungsjahr 1961 startete der Warenzeichenverband mit 32 ostdeutschen Werken des Elektromotorenbaus und 41.000 Beschäftigten. Sie erwirtschafteten ein Produktionsvolumen von zwei Milliarden Mark. Die Drei-Buchstaben-Marke war in 22 Ländern angemeldet. Zum 25. Jubiläum im Jahr 1986 gehörten dem Verband bereits 66 Mitgliedsbetriebe mit fast 100.000 Mitarbeitern an. In der Zeit war das Produktionsvolumen auf 12 Milliarden Mark gestiegen. Das Warenzeichen hatte sich in mehr als 100 Ländern auf allen Kontinenten etabliert.

1988 verließen rund 12 Millionen Erzeugnisse mit dem VEM-Zeichen die Fertigungsstätten. Über drei Millionen Produkte gingen ins Ausland, ein Drittel davon nach Westeuropa. Zu den Hauptzeugnisgruppen gehörten rotierende und ruhende elektrische Maschinen unterschiedlichster Bauart und Größe, Steuerungs-, Reglungs- und Automatisierungsanlagen, Einrichtungen zur Sicherung des Bahnverkehrs sowie Anlagen induktiver Elektrowärme.

Die heutigen VEM-Unternehmen stehen in der Tradition der fünfzigjährigen Geschichte des Warenzeichenverbandes VEM und blicken auf das Know-how von 125 Jahren Elektromaschinenbau zurück. Stand doch 1886 auf dem Gelände des heutigen VEM Sachsenwerks in Dresden eine Wiege dieses Industriezweiges in Europa.



Blick in die Spulenfertigung im Sachsenwerk





linke Seite oben links:
VEM-Walzenzug-
motoren in der Endmontage

linke Seite oben rechts:
Sachsenwerk-Monteur im
Ständer einer Großmaschine

linke Seite unten: Schiffe der
AIDA-Flotte sind mit Motoren und
Generatoren von VEM ausgerüstet.

14.15

Die personellen und technischen Kapazitäten wurden vor allem in den neunziger Jahren verstärkt auf modernste Erfordernisse ausgerichtet. Nach der Privatisierung der VEM-Unternehmen durch die Blaubeurer Unternehmerfamilie Dr. Adolf Merckle im Jahr 1997 wurden bis heute 130 Millionen Euro in den Sanierungsprozess und neue Technologien investiert. Dr. A. Merckle setzte sich als neuer Gesellschafter von Anfang an dafür ein, die Marke zu stärken, weiterzuentwickeln und die Mitgliedsunternehmen des Warenzeichenverbandes auf den Erfolgsweg der Marke VEM mitzunehmen. So erhöhte sich der Gesamtumsatz aller Firmen seitdem auf 209 Prozent. In dieser Zeit haben die VEM-Unternehmen als Zulieferer wichtige strategische Allianzen zu bedeutenden

Finalisten aufgebaut – im Anlagenbau, im Stahl- und Walzwerksbereich, in der Windenergietechnik, in der Fördertechnik, im Schiffbau, im Bahngeschäft und zu führenden Unternehmen der mechanischen Antriebstechnik.

Für den flächendeckenden und kundennahen Vertrieb in Deutschland sind derzeit sieben Competence Center zuständig. Sie tragen unter dem Label VEM zur anerkannten Marktposition der beteiligten Unternehmen bei. Gleiches gilt für das westeuropäische Vertriebsnetz, das durch den Zukauf von Firmen weiter gestärkt wird.



**2011 zählen zu den Mitgliedern des
Warenzeichenverbandes VEM folgende Firmen:**

VEM Holding GmbH
VEM Vermögensverwaltung GmbH in Dresden
VEM Sachsenwerk GmbH in Dresden
VEM motors GmbH in Wernigerode
VEM motors Thurm GmbH in Zwickau
transresch Antriebssysteme Berlin GmbH

Lizenznehmer des Warenzeichens sind:

VEM motors Finland OY in Finnland
VEM motors UK Ltd. in Großbritannien
VEM motors Austria GmbH in Österreich
VEM motors GmbH, Büro Warschau in Polen
VEM motors GmbH, Büro Bukarest in Rumänien
VEM motors Russia in Russland
VEM motors Sweden AB in Schweden
VEM motors ASIA PTE LTD in Singapur
VEM Slovakia s. r. o. in der Slowakei
VEM Tschechien s. r. o. in Tschechien





rechte Seite oben: Das Sachsenwerk im Dresdner Stadtteil Niedersedlitz aus der Vogelperspektive

rechte Seite unten: Das 2010 eingeweihte 6-MW-Großmaschinenprüffeld



VEM Sachsenwerk GmbH, Dresden

Mit der Gründung einer Fabrik für elektrische Geräte im Dresdner Osten wurde vor 125 Jahren ein Grundstein für den industriellen Elektromaschinenbau in Europa gelegt. Im 1886 von Oskar Ludwig Kummer ins Leben gerufenen Werk arbeiteten bereits um die Wende zum 20. Jahrhundert über 2.000 Beschäftigte. Seit mehr als 50 Jahren firmiert das Sachsenwerk unter der Marke VEM.

Erfindungsgeist sowie Innovationskraft der Beschäftigten brachten und bringen immer wieder technische Highlights hervor. Dazu zählt die erste Einheitsmotorenreihe der Welt für Niederspannungsmotoren. Sie stand am Beginn der Produktion von Normmotoren – heute weltweit die am meisten verbreiteten rotierenden elektrischen Maschinen. Überall in Europa finden sich Spuren aufsehenerregender Ausrüstungen aus dem Sachsenwerk. Der deutschlandweit erste Wasserkraftgenerator gehört zu den Meilensteinen der Industriegeschichte, ebenso berühmte Bahnen oder epochemachende Kraftwerksbauten wie das größte Pumpspeicherkraftwerk Deutschlands im thüringischen Goldisthal.

Eine fruchtbringende Kooperation zwischen Produktion und Wissenschaft verbindet VEM Sachsenwerk GmbH mit der bereits 1828 gegründeten Technischen Universität Dresden. Seit 1902

wirken Mitglieder der Führungsriege des Werkes ohne Unterbrechung am Lehrstuhl für elektrische Maschinen der Universität. Ergebnisse dieser Wissenschaftskooperation fließen bis heute in die Produkte der Maschinenbauer ein.

Zu Zukunftstechnologien des 21. Jahrhunderts gehören Spitzenleistungen für die Windkraftbranche. Der erste weltweit größte Windkraftgenerator mit einer Leistung von 6,5 Megawatt wurde in dem Dresdner VEM-Unternehmen gebaut. Inzwischen produziert das Werk bereits 7-MW-Windkraftgeneratoren. Seine Kompetenz als Lieferant für die Verkehrstechnik stellte das Sachsenwerk mit einer Großserie von mehr als 100 10-MVA-Bahnumformern unter Beweis. Die fahrbaren Stromfrequenzumwandler tragen nach Meterlast als schwerstes europäisches Schienenfahrzeug zugleich das größte in Verkehr gebrachte VEM-Zeichen.

Für das Know-how der Dresdner Elektromotorenbauer in dieser Branche spricht auch eine Serie von mehr als 23.000 Bahnmaschinen. Tradition und Erfahrung fließen in die gesamte Produktpalette der Sachsenwerker ein. Gut qualifizierte Fachkräfte fertigen heute Hochspannungsmaschinen und Antriebslösungen für alle Industrieapplikationen, Schiffsantriebe, Traktionsmaschinen sowie Windkraftgeneratoren.

ZEITAFEL

- 1886** Gründung durch Oskar Ludwig Kummer; bis 1900 erste Lieferung großer Kraftwerksausrüstungen, Straßenbahnen, Ausrüstungen für Straßenbeleuchtung
- 1903** Bildung der Sachsenwerk Licht und Kraft AG; Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Schaltgeräte
- 1923–1928** Ausrüstung von Talsperrenwerken mit Wasserkraftgeneratoren
- 1936** Entwicklung und Produktion der ersten Einheitsmotorenreihe der Welt
- 1946–1953** Eigentum der sowjetischen AG Kabel; Elektromaschinen, Trennschalter, Transformatoren, Rundfunkgeräte; erste Spezialisierung auf Mittel- und Großmaschinen
- 1953** selbstständiger Betrieb im Verband der VVB Elektromaschinen
- 1955–1958** Herstellung von Maschinensätzen für Pumpenspeicherwerke
- 1970–1990** Stammbetrieb des Kombinates Elektromaschinenbau und einer der wichtigsten Betriebe Dresdens mit zeitweise über 4.000 Mitarbeitern
- 1990** Umwandlung in VEM Sachsenwerk GmbH als Unternehmen der VEM Antriebstechnik AG; Restrukturierung und Konzentration auf das Groß- und Mittelmaschinengeschäft
- 1997** Privatisierung durch die Blaubereener Unternehmerfamilie Dr. A. Merckle, 450 Mitarbeiter
- 1997–2005** 21,8-Mio.-Euro-Investition in Modernisierung der Ausrüstung, u. a. neue Wickeltechnik, computergesteuertes Bearbeitungszentrum mit integrierter Messtechnik, 3-D-Messzentrum
- 1998–2001** Beginn der Fertigung von Windkraftgeneratoren, Vertriebsaktivitäten in Anlagenbau, Verkehrstechnik, Windkraft, Schiffbau, strategische Allianzen, Kundendienst
- 2002–2010** führender Hersteller von doppelt speisenden Asynchron-Generatoren für Windkraftanlagen in der Leistungsreihe von 1,5 bis 6,5 MW, Hauptwalzwerkantriebe bis 12 MW, Kolbenkompressorantriebe bis 25 MW
- 2011** Inbetriebnahme 6-MW-Großmaschinenprüffeld; umfangreiche Rekonstruktionsmaßnahmen umfassen für Bau und Ausrüstung 12,7 Mio. Euro; Spezialantriebe und Antriebslösungen für alle Industrieapplikationen als Kerngeschäft, Windkraftgeneratoren bis 7 MW





ZEITAFEL

- 1938** Gründung des Vorgängerbetriebes „Rautal-Werke“
- 1947** Gründung des Elektromotorenwerkes
- 1957–1959** Einführung der Baureihe DMK, Kurzschluss- und Schleifringläufermotoren 1,6 bis 10 kW
- 1963–1965** Einführung der Standardmotoren-Reihe KR und SR 5,5 bis 100 kW
- 1971–1975** Einführung der Standardmotoren-Reihe KMR und SMR 5,5 bis 110 kW (3. Generation)
- 1989** Auf einer Gesamtfläche von 58.000 Quadratmetern fertigen 3.260 Beschäftigte 350.000 Motoren im Jahr
- 1990** Umwandlung in das VEM Elektromotorenwerk Wernigerode GmbH als Unternehmen der VEM Antriebstechnik AG
- 1997** Privatisierung durch die Blaubeurer Unternehmerfamilie Dr. A. Merckle
- 1998** Erweiterung des Leistungsbereichs für Drehstrommotoren bis 500 kW; Auslieferung des zehnmillionsten Motors
- 1998** Produktionsbeginn für Energiesparmotoren entsprechend dem Voluntary Agreement of CEMEP
- 1999–2006** Erwerb bisheriger VEM-Vertretungen und Umstrukturierung in Vertriebsgesellschaften in Schweden, Österreich, Großbritannien und Singapur, 16,5-Mio.-Euro-Investition in moderne Ausrüstungen zur Fertigung
- ab 2008** Beginn der Planungen und Vergrößerung der Kapazitäten für Aluminium-Druckguss, Modernisierung des Prüffeldes zur Fertigung moderner Energiesparmotoren
- 2010** Fertigung und Lieferung von Synchronmotoren mit Permanentmagnetenerregung
- 2011** Erwartete Jahresproduktion von mehr als 70.000 Motoren



VEM motors GmbH, Wernigerode

Das Elektromotorenwerk Wernigerode begann im Januar 1947 mit der Produktion von Motoren auf dem Gelände der einstigen „Rautal-Werke“. Sie waren als Hersteller von Aluminium-Gussteilen für die Flugzeugindustrie nach 1945 demontiert worden. Die Zahl von anfangs bescheidenen 200 Elektromotoren pro Jahr schnellte in den nächsten vier Jahrzehnten auf eine Jahresproduktion von 350.000 Stück hoch. Mit mehr als 3.000 Mitarbeitern galt der Elektromotorenhersteller als größte Produktionsstätte in weitem Umkreis. Der Betrieb prägte wesentlich das Profil der Stadt.

Nach 1990 wurde das Werk aufwendig restrukturiert und wurden die Kernkompetenzen neu definiert. Am 1. Januar 1997 übernahm der neue Eigentümer Dr. Adolf Merckle den Betrieb – fast auf den Tag genau 50 Jahre nach Gründung des Unternehmens. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich das VEM-Unternehmen in Wernigerode zu einer der leistungsfähigsten europäischen Fertigungsstätten für Norm- und Spezialmotoren entwickelt. Investitionen im zweistelligen Millionenbereich in neue Ausrüstungen gewährleisteten, auch im technologischen Bereich neue Entwicklungen umzusetzen und eine ständig breiter werdende Produktpalette zu ermöglichen. VEM-Spitzenenerzeugnisse gehen aus der „Bunten

Stadt am Harz“ in über 50 Länder auf allen Kontinenten. Dank modernster Fertigungstechnologien und intensiver Forschungskooperation weisen sie zum Teil Eigenschaften auf, die erst von der nächsten Erzeugnisgeneration erwartet werden. Heute fertigt das Elektromotorenwerk Sonder- und Spezialmotoren speziell nach Kundenforderungen.

Dabei hat sich das Unternehmensprofil deutlich gewandelt – weg von der einstigen Philosophie eines Herstellers von Massenprodukten, hin zum Spezialmotorenhersteller, der damit neue Märkte in Industrieanlagenbau und Prozessindustrie erschließt. Vor allem Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz stehen dabei im Fokus. Die Produkte entsprechen den aktuellen nationalen und internationalen Anforderungen.

Aus der Kombination der Marke VEM und dem traditionsreichen Standort Wernigerode ist im Verlauf eines halben Jahrhunderts ein Werk von Weltruf geworden. Die enge Partnerschaft mit Kunden, deren Betreuung über den Kauf von Produkten hinaus, technische Kompetenz und Verlässlichkeit werden auch in Zukunft die Produkte „Made in Germany“ aus Wernigerode auszeichnen.

20.21

links: Die Wicklungsfertigung bei der Produktion von Sondermotoren der Baugrößen 315/355 für den Anlagenbau.

rechts: Nach erfolgreicher Prüfung werden die Motoren entsprechend Kundenwunsch lackiert.

linke Seite oben: Luftaufnahme von VEM motors in Wernigerode

linke Seite unten: Bearbeitung von Schleifringläufermotoren



VEM motors Thurm GmbH, Zwickau

Begeisterung über die rasante Entwicklung der Elektrotechnik hatte die Gebrüder Stephan bewogen, 1908 im sächsischen Thurm eine Elektrowerkstatt zu gründen. Gerade mal fünf Arbeitskräfte wirkten anfangs in dem bescheidenen Betrieb vor den Toren der Stadt Zwickau mit. 100 Jahre später galt das Unternehmen als eine der leistungsfähigsten Fertigungsstätten für Elektromotoren weltweit.

Ein Blick auf die Stückzahlen illustriert die Entwicklung. 1928 wurde der fünfzigtausendste, bereits 1935 der hunderttausendste Motor ausgeliefert. Der Zweite Weltkrieg und die anschließende Demontage bildeten eine Zäsur in der Geschichte des Werkes. Mit einer Jahresproduktion von 1.200 Motoren erfolgte 1948 der Neustart. Übernahmen und Eingliederungen sowie die Verbindung mit der Marke VEM machten das Unternehmen immer leistungsfähiger. In Zweijahresschritten fielen die Millionen-Grenzen bei der Produktion von VEM-Motoren: 1959 der einmillionste seit Kriegsende, 1962 der zweimillionste, 1964 der viermillionste.

Mitte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts bestimmte der Betrieb maßgeblich das Exportprofil des gesamten Industriezwei-

ges. Zeitweise 3.700 Mitarbeiter stellten jährlich rund 1,2 Millionen Elektromotoren her. Mehr als die Hälfte ging an Firmen in Westeuropa. Die VEB Elektromotorenwerke Thurm – so der damalige Name – wurden im In- und Ausland zu einem Begriff für Qualität, Zuverlässigkeit und Leistungsvermögen. 1986 verließ der fünfundzwanzigmillionste VEM-Motor die Fertigung. Zu den Abnehmern zählten im Inland rund 6.000 Industriebetriebe aller Wirtschaftszweige. Mit ihren neun Zweigwerken war die Firma in der DDR zudem Alleinhersteller von Getriebemotoren.

Nach 1990 besann sich der Zwickauer Elektromotorenhersteller auf seine Kernkompetenz. Heute fertigen rund zehn Prozent der einstigen Belegschaft jährlich 350.000 VEM-Antriebe. Nicht zuletzt das 100-jährige Betriebsjubiläum im Jahre 2008 zeigte: Qualität, Zuverlässigkeit und Leistungsvermögen der Firma sind nach wie vor Kriterien für Kunden in aller Welt, sich für VEM-Antriebe zu entscheiden. Mit der Orientierung auf Sonderausführungen von Antrieben hat VEM motors Thurm nun ein weiteres Kapitel in der Firmengeschichte aufgeschlagen.

oben: Anbau eines Lüfterflügels an einen Bremsmotor

rechte Seite oben: Luftbild des Betriebsgeländes von VEM motors in Zwickau

rechte Seite Mitte: Montage von Anschlusskästen auf Motoren in Spezialausführung

rechte Seite unten: Wellenenden werden an einer NC-Maschine bearbeitet.

ZEITAFEL

- 1908** Gründung eines Elektrogeschäftes durch die Brüder Kurt und Alfred Stephan
- 1920** Beginn der Produktion von Elektro- und Getriebemotoren
- 1935** Ausbau des Werkes; Drehstrom- und Einphasenmotoren, Webstuhlantriebe, Waschmaschinen, Antriebe für Schmiede-feuergebläse und für Werkzeugmaschinen; 635 Mitarbeiter
- 1946–1948** Schaffung der Voraussetzungen für eine Motorenproduktion
- 1967–1970** Erweiterung auf dem Gelände eines ehemaligen Schachtes; Neubau eines Getriebemotorenwerkes, mit 9 Zweigwerken selbstständiger Betrieb des Kombiniertes Elektromaschinenbau
- 1990–1996** Umwandlung in die VEM Elektromotorenwerke Thurm GmbH als Unternehmen der VEM Antriebstechnik AG, Zusammenfassung der Fertigungskapazitäten am Standort Zwickau-Pöhlau, Konzentration ausschließlich auf das Motorengeschäft, Bildung der VEM motors GmbH
- 1997** Privatisierung durch die Blaubeurener Unternehmerfamilie Dr. A. Merckle
- 1998** Verselbstständigung als VEM motors Thurm GmbH
- 2000** Produktionsbeginn von Kompaktantrieben
- 2001** Einführung der Sonderbaureihe Alu-Druckguss
- 2004–2005** Erweiterung zweier Fertigungshallen um insgesamt 3.500 m²
- 2010** Einführung der Baureihe Permanenterregte Synchronmotoren
- 2011** Einführung der Baureihe II 2G Exe II T3, Vorbereitung der Baureihe IE3-W41R





ZEITAFEL

- 1945** Gründung eines Gleichrichterbüros in Berlin-Schöneeweide, Entwicklung von Quecksilberdampf-Stromrichtern für Elektro-Antriebe
- 1949–1950** Eingliederung in das Elektro-Apparate-Werk EAW Berlin-Treptow, Beginn der Serienfertigung von Gleichrichtergeräten
- 1951** Zentrales Konstruktionsbüro Elektroantriebe im EAW und am Standort Berlin-Ostkreuz, Ausrüstung von industriellen Hochleistungsanlagen
- 1964** Anmeldung des Warenzeichens „transresch“ (transistorisierte Regelschaltungen) für die modulare Informationselektronik
- 1968** Serienproduktion des kompakten Thyristorstromrichters EGG für Gleichstromantriebe kleiner Leistung und Anmeldung des Warenzeichens „thyresch“ (thyristorisierte Regelschaltungen)
- 1969** Gründung von VEB Elektroprojekt und Anlagenbau EAB durch Zusammenschluss mehrerer Anlagenbaubetriebe, Lieferung und Produktion kompletter Elektro-Ausrüstungen für alle Industriebranchen ausschließlich mit Thyristor-Antrieben und VEM-Motoren, erster Integralantrieb in Gleichstromtechnik durch VEM Sachsenwerk
- 1979** Werkneubau mit moderner Schaltschrankfertigung für Antriebe und Steuerungen
- ab 1984** Lieferung und Produktion von Drehstromantrieben mit Standard-Asynchronmotoren für Pumpen, Zentrifugen, Textilmaschinen, Walzwerke
- 1992** nach Überführung in Treuhandeigentum Privatisierung zur Elpro AG
- 1995** Neuer Standort der Elpro AG in Berlin-Hohenschönhausen
- 1999** Gründung der selbstständigen Gesellschaft transresch Antriebssysteme Berlin GmbH
- 2011** Übernahme der transresch Antriebssysteme Berlin GmbH durch die VEM Holding



transresch Antriebssysteme Berlin GmbH

Quecksilberdampf-Stromrichter für Elektro-Antriebe zu entwickeln, hatte sich das 1945 ins Leben gerufene Gleichrichterbüro Berlin-Schöneeweide zur Aufgabe gemacht. Bereits vier Jahre später stand die Projektierung der Serienfertigung von Gleichrichtergefäßen bzw. -schränken aus Glas oder Eisen auf der Tagesordnung. Kundenkreis und Einsatzgebiete erweiterten sich mit Stromrichteranlagen für Elektroantriebe in Walzwerken und Bahnen. Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte schlugen sich 1964 in der Anmeldung des Warenzeichens „transresch“ nieder. Die Bezeichnung steht für transistorisierte Regelschaltungen und gab der Firma im Jahr 1999 zugleich ihren Namen.

Mit der Entwicklung und Serienproduktion von Thyristorstromrichtern konnte die Firma 1968 ein zweites Markenzeichen auf den Markt bringen. Unter dem Namen „thyresch“ bezeichnet es thyristorisierte Regelschaltungen. Durch die Steuerungsmöglichkeiten dieser Leistungselektronik lassen sich die Betriebspunkte von elektrischen Maschinen sehr flexibel einstellen. 1979 konnte das Unternehmen ein neu erbautes Werk beziehen, in dem moderne Schaltschränke für Antriebe und Steuerungen gefertigt wurden. Nach 1990 war transresch zunächst ein Geschäftsfeld der Elpro AG.

Im März 1999 erfolgte durch ein Management-Buy-out die Ausgründung als unabhängiges mittelständisches Unternehmen. Die Firma ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Seit fünf Jahrzehnten hat transresch sein Portfolio im Bereich Stromrichter und elektrische Antriebssysteme für Industrieanwendungen konsequent weiterentwickelt. Sie bestehen aus Transformatoren, Frequenzumrichtern, Stromrichtern sowie Motoren im Leistungsbereich von 10 kW bis zu 25 MW für Nieder- und Mittelspannung. Bei komplexen Modernisierungsvorhaben in Walz- und Rohrwerken sorgt transresch neben der Automatisierung und Antriebstechnik auch für die Energieeinspeisung und -verteilung. Damit reagiert die Berliner Firma auf die Erwartung der Kunden, ein komplett geregeltes elektrisches Antriebssystem als Paket zu erhalten. Bei dieser Systemlösung sparen die Kunden das Engineering, vereinfachen ihre Logistik und sichern die Qualität ihrer Ausrüstungen.

Mit der Übernahme von transresch durch die VEM Holding im Jahr 2011 ist VEM einen weiteren Schritt auf dem Weg zum weltweiten Anbieter kompletter Antriebssysteme gegangen.

linke Seite: Eingangsbereich
des Firmengebäudes von
transresch in Berlin



links: Die ersten VEM-Motoren in einem finnischen Schaufenster in den 60er Jahren

Mitte: VEM-Leuchtwerbung am seinerzeit höchsten Dresdner Wohnhaus (1970 bis 1990)

rechts: Bandantrieb in der Hasseröder Brauerei

03 VEM weltweit



Wohin unsere Erzeugnisse gehen

In den Auftragsbüchern der VEM-Unternehmen stehen allein in den vergangenen zehn Jahren Firmen aus knapp der Hälfte aller Länder unseres Erdballs. Dazu zählen beispielsweise:

Ägypten · Argentinien · Aserbaidschan · Belgien · Belarusland
Brasilien · Bulgarien · Chile · China · Cuba · Dänemark · Finnland
Frankreich · Griechenland · Großbritannien · Guinea · Indien
Indonesien · Iran · Island · Israel · Italien · Jemen · Kanada
Korea · Kroatien · Litauen · Luxemburg · Libyen · Mexiko
Moldawien · Niederlande · Nigeria · Norwegen · Österreich
Pakistan · Polen · Portugal · Rumänien · Russland · Saudi-Arabien
Schweden · Schweiz · Singapur · Spanien · Syrien · Taiwan
Tschechien · Türkei · Ukraine · Ungarn · USA · Usbekistan
Vereinigte Arabische Emirate · Vietnam

Immer mehr namhafte europäische Unternehmen legten im zurückliegenden Jahrzehnt Wert darauf, ihre in alle Welt gelieferten Anlagen und Geräte mit VEM-Markenware zu komplettieren. Dazu gehören unter vielen anderen:

ArcelorMittal · ABB · AEG · ALSTOM · Andritz · Bayer · BASF
Burckhardt Compression · Convertteam · DEMAG · F. L. Smidth
GEA · General Electric · GE Windenergy · HeidelbergCement
REpower · Klöckner · Lanxess · LINDE · Mannesmann · SMS
Salzgitter Anlagenbau · SAM Electronics · Siemens · SULZER
ThyssenKrupp · TMEIC · Uhde · VATTENFALL · VEBA · VEAG
VOEST ALPINE · ZPMC.



Die Athener U-Bahn:
Ausgerüstet mit VEM-Fahrmotoren

Für VEM-Produkte sind seit Jahrzehnten VEM-Generalvertretungen vor allem in Westeuropa Ansprechpartner der Kunden. Sie vertreiben unter der Drei-Buchstaben-Marke Erzeugnisse in ihren Ländern und in Drittstaaten. Diese Handelsbeziehungen bestehen bis heute, wenn auch in manchen Ländern Partnerfirmen im Laufe der Zeit mitunter gewechselt haben.

Allein an die Generalvertretung Wittenbecher in Essen zum Beispiel wurden von 1965 bis 1990 etwa 6 Millionen VEM-Standardmotoren verkauft.

Genannt seien beispielhaft für die Zeitspanne bis 2010:

Finnland	seit 1960	rund 850.000 VEM-Maschinen
Dänemark	seit 1963	rund 1.350.000 VEM-Maschinen
Niederlande	seit 1964	rund 1.700.000 VEM-Maschinen
Belgien	seit 1965	rund 800.000 VEM-Maschinen
Schweden	seit 1967	rund 1.300.000 VEM-Maschinen
Frankreich	seit 1969	rund 2.050.000 VEM-Maschinen
Italien	seit 1969	rund 900.000 VEM-Maschinen



28.29



03 VEM weltweit



- 01 Weltgrößter Verdichter-Antrieb von VEM, fertiggestellt im Jahr 1999
- 02 VEM-Antriebsmaschinen für Tunnelbohrer
- 03 VEM-Einspeisepumpenantrieb im Kraftwerk
- 04 Revision eines Wasserkraftgenerators aus dem Sachsenwerk
- 05 VEM-Motoren aus Wernigerode in einer Schiffsausrüstung
- 06 Bei EKO-Stahl sind seit Jahrzehnten VEM-Maschinen im Einsatz
- 07 VEM-Antriebe im Maschinenraum eines Überseeschiffes
- 08 In Frankreich komplettierte Salzgitter-Anlagenbau 1999 eine Kolbenverdichteranlage mit einem VEM-Synchronmotor
- 09 VEM-Rollgangmotoren bei EKO-Stahl

rechts: Endmontage eines Bahnumformers im VEM Sachsenwerk

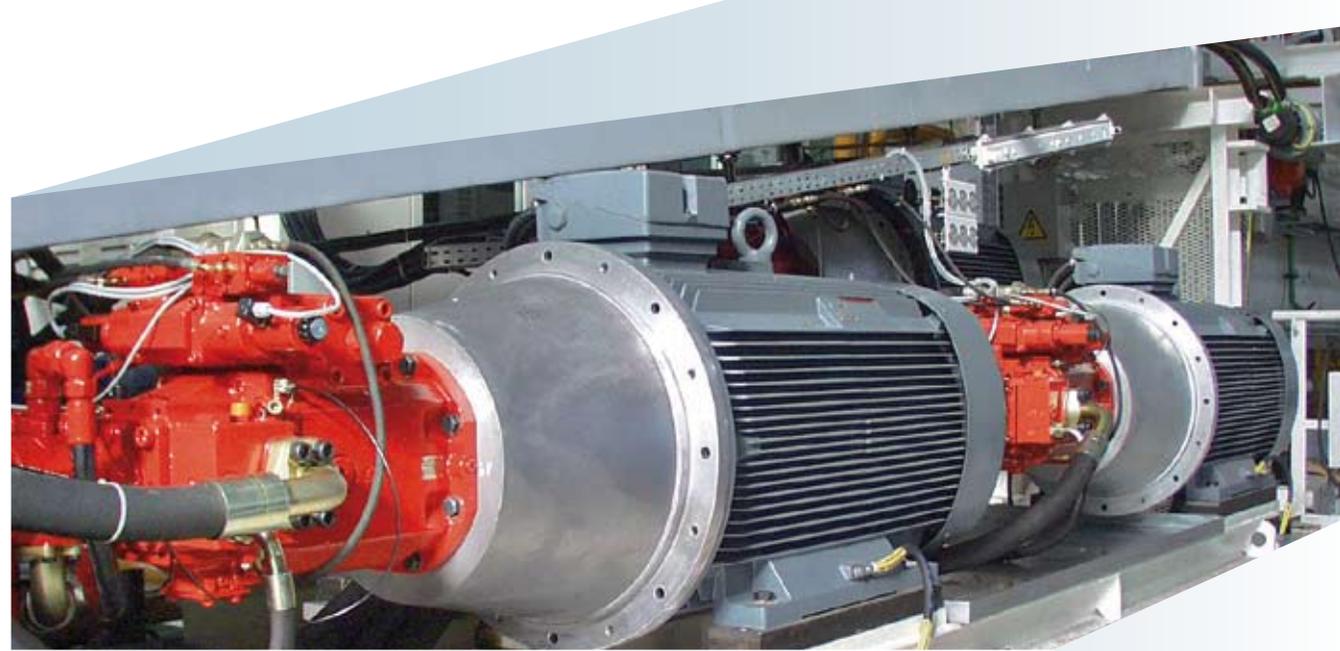




239 Tringelast der Brücke 50t

DEMAG 50t





Unsere Referenzen

STN ATLAS Marine Electronics – Deutschland

Getreu dem Slogan der VEM Sachsenwerk GmbH bewegen sich nun auch Schiffe mit Spezialmotoren und -generatoren auf allen Weltmeeren. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit der letzten 3 Jahre hat gezeigt, dass wir mit dem VEM Sachsenwerk einen innovativen und zuverlässigen Partner an unserer Seite wissen, der den anspruchsvollen Aufgaben und Erfordernissen dieser spezifischen Branche gewachsen ist und auch verantwortungsbewusst an der Lösung komplizierter Problemstellungen arbeitet.

ESMAC-OY – Finnland

Die hohe Qualität der VEM-Motoren bringt uns in Finnland großen Nutzen – für unsere eigene Industrie und für die Lieferung an Kunden in Drittländern. Am 20.02.1960 wurde der erste richtige Handelsvertrag über den Import von VEM-Elektromotoren besiegelt. Dies war der erste offizielle Handelsvertrag über VEM-Maschinen mit einem westeuropäischen Partner.

Lausitzer Braunkohle Aktiengesellschaft – Deutschland

Drehstrom-Asynchron-Hochspannungsmotoren vom Sachsenwerk Dresden sind seit ca. 30 Jahren in großer Stückzahl im Braunkohlebergbau der Lausitz zum Einsatz gekommen. Die Motoren haben sich im langjährigen Einsatz unter Bergbaubedingungen bewährt.

Clock-O-Matic – Belgien

Wir sind mit den Elektromotoren von VEM sehr zufrieden. Wir staunen immer wieder über die Bekanntheit und Wertschätzung von VEM-Motoren, besonders, wenn wir Aufträge in Osteuropa ausführen. Für uns ist es ein deutsches Produkt, das sich gut mit Läuteanlagen aus Belgien verkaufen lässt.

Myllykoski Paper – Finnland

Bei der Installation Ihrer an uns gelieferten VEM-Maschinen hat Ihr kompetentes Fachpersonal äußerst qualifiziert mitgewirkt. Wir würden es begrüßen, auch zukünftig Projekte mit VEM realisieren zu können.

32.33

linke Seite: Windkraftgeneratoren
in der Versandhalle des
VEM Sachsenwerks



R. Frimodt Pedersen a/s – Dänemark

Wir können auf eine immer sehr konstruktive und seriöse Kooperation zurückblicken und schauen mit Zuversicht auf das 50-jährige Jubiläum unserer Partnerschaft im Jahr 2013. In den zurückliegenden Jahrzehnten konnten wir die Entwicklung von VEM vom Hersteller von Standardmotoren zum Produzenten von hochklassigen Antriebslösungen miterleben.

VEM motors Austria (ehemals Brandstetter) – Österreich

VEM-Elektromotoren genießen in Österreich Ansehen und Vertrauen. Nicht unerheblich trägt dazu die langjährige und intensive Zusammenarbeit der VEM-Vertretung mit österreichischen Großunternehmen wie VÖEST-Alpine, Andritz, Waagner-Biro, Heid, etc. bei, die seit Jahren bewährte VEM-Elektromaschinen einsetzen und mit ihren Anlagen in die ganze Welt exportieren. VEM-Elektromotoren behaupten sich in Österreich souverän neben so leistungsstarken Konkurrenten wie ELIN und anderen.

SERMES – Frankreich

Wir haben für VEM ein festes Bild auf dem Markt aufgebaut. Mit solchen Maschinen sehen wir die besten Möglichkeiten, unseren eigenen Umsatz schnell zu entwickeln. Sie besitzen eine sehr gute Qualität und sind für uns eine zuverlässige Position. Nicht zuletzt dadurch ist unserer Firma das Diplom „Prestige de la France“ zuerkannt worden, das an Unternehmen verliehen wird, die den Interessen Frankreichs am besten dienen.

Italien

Ihr Unternehmen hat außerordentlichen Anteil daran, dass in der „Welthauptstadt des Marmors“, Carrara, 75 Prozent aller in den weltberühmten weißen Marmorbrüchen eingesetzten Maschinen von VEM-Elektromaschinen angetrieben werden. Die Qualität von VEM-Elektromotoren schätzen wir sehr hoch ein. Es handelt sich um ein hochentwickeltes Produkt, das auf unserem Markt sehr positiven Anklang findet.

oben: Die dänische Partnerfirma
R. Frimodt Pedersen a/s liefert 1984
den 500.000. VEM-Motor aus.



VEM motors Sweden AB – Schweden

Vom wissenschaftlich-technischen Niveau her entsprechen VEM-Asynchronmotoren allen Konkurrenzzeugnissen auf dem schwedischen Markt. Mit der Qualität sind unsere Anwender sehr zufrieden.

Kordestan Cement Co. – Iran

Wir danken Ihnen für die hohe Qualität und Zuverlässigkeit Ihrer VEM-Maschinen, die zu unserer vollsten Zufriedenheit funktionieren und auch schon weitere neue Kunden wie z. B. die Sharoud Cement Co. überzeugten.

UMA Engineering Ltd. – Kanada

Unser Vertrag umfasste Lieferung, Installation, Tests und Start-ups Ihrer VEM-Maschinen. Das alles wurde an hochwertigen Erzeugnissen von hochqualifiziertem Personal bewerkstelligt. Einer künftigen Zusammenarbeit sehen wir gern entgegen.

Preussen Elektra – Deutschland

Die 1994 im Projekt Wasserkraftgenerator Edersee/Erzhausen installierten zwei VEM-Generatoren sind inzwischen (1996) über 6.000 Betriebsstunden zu unserer vollsten Zufriedenheit gelaufen.

ABB – Deutschland

Ein Schwerpunkt unserer Zusammenarbeit war zweifelsohne die elektrotechnische Ausrüstung für die Kupfermine EL ABRA in der nordchilenischen Atacama-Wüste. Neben der sehr kurzen Realisierungszeit waren es vor allem die ungewöhnlichen Umgebungsbedingungen, welche das Beschreiten neuer Wege erforderten. Die offizielle Einweihung im Beisein des chilenischen Staatspräsidenten möchten wir zum Anlass nehmen, den Dank des Kunden an Sie weiterzureichen. Die von Ihnen gelieferten Schleifringläufermotoren trugen in nicht unwesentlichem Umfang zum Gelingen des ersten Projektes unseres Geschäftsbereichs auf dem südamerikanischen Markt bei.



links: Original-Fahrmotor (Sachsenwerk)
für den „Großen Hecht“ um 1922
Mitte: Historische Straßenbahn „Großer Hecht“
vor der Dresdner Semperoper
rechts: Jubiläumsmaschine 1913 (Sachsenwerk)

04 Wie es zur Marke VEM kam

Die Bedeutung der drei Buchstaben

Wir schreiben das Jahr 1948. In Ostdeutschland schließen sich 24 Betriebe des Elektromaschinenbaus mit rund 7.000 Beschäftigten zu einer Vereinigung zusammen. Diesen Schritt bestätigt die Deutsche Wirtschaftskommission als zuständiges Gremium in der sowjetisch besetzten Zone verbindlich. Künftig heißt die juristische Einheit „VEM Vereinigung Volkseigener Betriebe des Elektromaschinenbaus (VVB VEM)“. Noch sind die drei Buchstaben kein Warenzeichen, sondern Bestandteil der Firmierung.

Die ursprüngliche Bedeutung des Kürzels VEM lässt sich nicht mehr zweifelsfrei belegen. Das „V“ steht für „Vereinigung (vereinigte)“, auch wenn es später in der DDR mit „volkseigen“ übersetzt wird. Die Buchstaben „E“ und „M“ sind dagegen unstrittig das Kürzel für Elektro-Maschinenbau.





Einlege-Arbeiten am Gehäuse einer Gleichstrommaschine in der Großmaschinenhalle des Sachsenwerkes



Einer für alle

Im Jahr 1951 erhalten die meisten wirtschaftlich wichtigen Betriebe die juristische Selbstständigkeit. Da sie zugleich auf dem Verwaltungsweg aus dem Verband ausgegliedert werden, können sie das VEM-Zeichen nicht mehr nutzen. In dem Zusammenhang entsteht die Idee, das inzwischen auf dem Markt eingeführte VEM-Symbol als Warenzeichen offiziell schützen zu lassen.

Die Anmeldung fällt dem Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden (TuR) zu. Sie erfolgt 1952 beim Amt für Erfindungen und Patentwesen der DDR und beim Patentamt des Senats von Berlin (West). Das Warenverzeichnis führt auf: elektrische Maschinen und Apparate, Transformatoren, Prüfeinrichtungen, Röntgenapparate, Galvanotechnik, Schaltgeräte und Elektrofahrzeuge, vor allem E-Loks.

Bereits ab 1954 schließt das Transformatoren- und Röntgenwerk als Warenzeicheninhaber mit immer mehr Betrieben

der Branche Mitbenutzungsverträge. Das Produktsortiment erweitert sich. Ende der 50er Jahre nutzen etwa 30 Betriebe das VEM-Symbol national und international. Damit steigen zugleich Umfang und Kosten dieser Markenarbeit und stellen die Frage nach einer effektiveren Organisationsform. Die Antwort besteht in der Gründung des Warenzeichenverbandes am 13. Dezember 1961. Der eingetragene Verein erhält neben seiner Satzung auch eine Zeichensatzung. Sie verpflichtet die Mitglieder zur einheitlichen Nutzung des VEM-Zeichens.

Die wachsende Zahl von Mitgliedern und Markenmeldungen erfordert 1970, die Verbands- und Zeichensatzung zu überarbeiten. Nun heißt es unter anderem, der Warenzeichenverband VEM e.V. ist „eine freiwillige Vereinigung von Betrieben verschiedener Eigentumsformen“. So gehören in den folgenden Jahren auch handwerkliche Produktionsgenossenschaften zum Verband.



Der Messestand der VEM Antriebstechnik im Jahr 1990



Auf der Hannover Messe Industrie präsentiert sich VEM vor dem Jahr 2000 mit diesem Messestand.





links: VEM-Normmotoren

rechts: Ein Diesel-Elektro-Aggregat
aus dem Jahr 1991



Schwieriger Spagat

Der Einsatz eines Markenzeichens durch Firmen mit bestehenden Individualzeichen wirft stets Fragen auf. Vor allem die inzwischen sehr unterschiedliche Exportstruktur der Mitglieder führt oft dazu, dass bereits existierende Individualzeichen wie zum Beispiel TuR nicht immer und nicht in jedem Exportland mit der Marke VEM harmonisieren.

So konzentriert sich der Verband in den achtziger Jahren zunehmend auf den am stärksten vertretenen Elektromaschinenbau bzw. auf den Bau rotierender elektrischer Maschinen. Hier gibt es zudem kaum Konflikte mit Individualzeichen. Die Firmen dieser Branche haben ihre Exportorganisation vor allem in Westeuropa am stärksten auf Generalvertretungen ausgerichtet. Diese juristisch selbstständigen, oft traditionsreichen Unternehmen kaufen auf Basis langfristiger Verträge VEM-Erzeugnisse. Diese Produkte verkaufen sie in ihrem Land oder in Drittländern an einen festen Kundenstamm.



links: VEM-Elektromotoren als Antriebe eines Hydraulikaggregats

rechts: Mit dem Slogan „VEM-Elektromotoren – etwas teurer, aber viel besser“ wurde seit 1986 u. a. auf dieser 30-Meter-Steile am holländischen Autobahnkreuz Oudenrijen geworben. Den Verkehrsknotenpunkt frequentierten täglich mehr als 170.000 Fahrzeuge.



Ein neues Kapitel

Von den 66 VEM-Mitgliedsunternehmen der Jahre 1989/1990 führen nur die 15 Unternehmen des Industriezweiges Elektromaschinenbau das Warenzeichen fort. Die weltweite Bekanntheit der drei Buchstaben VEM erleichtert 1990 dem gesamten ostdeutschen Elektromaschinenbau den Entschluss, einen Neustart unter marktwirtschaftlichen Bedingungen zu wagen.

Am 5. April 1990 gründet sich damit als erstes DDR-Kombinat in Berlin die VEM-Antriebstechnik AG. Zuvor sind die 15 Betriebe des Kombinales Elektromaschinenbau Dresden an gleicher Stelle in Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) umgewandelt worden. Am 17. Oktober 1991 beschließen die Mitglieder des Warenzeichenverbandes VEM e. V. in Dresden eine neue Vereinssatzung. Grundlage sind Paragraph 21 Bürgerliches Gesetzbuch BGB und Paragraph 17 Warenzeichengesetz. Die Satzung entspricht dem Gesetz über die Erstreckung von gewerblichen Schutzrechten. Es ermöglicht ausdrücklich die „nahtlose Weiterführung eingetragener Verbandszeichen durch einen dem BGB

entsprechenden eingetragenen Verein“. Damit kehrt die Branche unter neuem Vorzeichen zu ihren Wurzeln zurück. Wieder sind es ausschließlich Firmen des Elektromaschinenbaus, die das Warenzeichen in ihren Betriebsnamen aufnehmen. Der „Warenzeichenverband VEM e. V.“ steht unter der Nummer 1457 mit Datum vom 12. Juli 1992 rechtskräftig im Vereinsregister des Amtsgerichts Dresden. Die Weiterführung der Marke ist gesichert. Sie gilt heute als eine der wenigen ostdeutschen Industriemarken, die ohne Unterbrechung noch immer existieren.

Ein weiteres Kapitel in der Firmengeschichte beginnt, als 1997 die Blaubeurener Unternehmerfamilie Dr. Adolf Merckle die VEM-Betriebe privatisiert. Dem neuen Eigentümer gelingt es, mit strategischer Weitsicht die Unternehmen in ein wirtschaftlich stabiles Fahrwasser zu bringen. Dabei geht es ihm von Beginn an auch darum, die Marke VEM zu stärken. Das Ziel aller heißt nun, VEM als Komplettanbieter von Antriebslösungen auf dem Markt zu etablieren.



links: Oberingenieur Max Corsepius von der Firma O. L. Kummer übte zugleich ein Lehramt an der Technischen Hochschule Dresden aus.

rechts: Oskar Ludwig Kummer gründete 1886 in Dresden mit einer Fabrik für elektrische Geräte den Vorläufer des heutigen Sachsenwerkes.

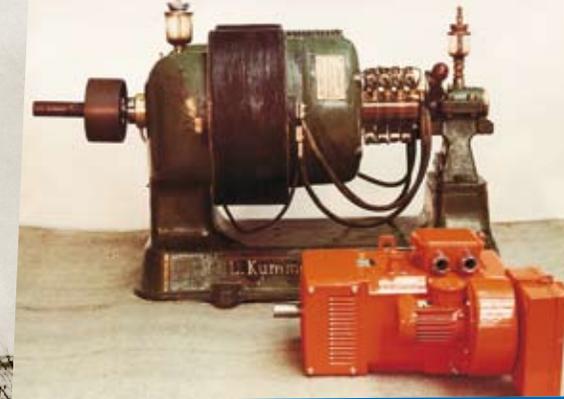
Hand in Hand mit der Wissenschaft

Technischer und wissenschaftlicher Fortschritt sind zwei Seiten derselben Medaille. Als Beispiel sei Max Corsepius aus Dresden genannt, Oberingenieur bei der Firma O. L. Kummer, dem Vorläufer des VEM Sachsenwerkes. Ab 1891 bekleidete der Fachmann zehn Jahre lang ein Lehramt an der Technischen Hochschule der Elbestadt. Zudem leitete er die heute noch existierende älteste Sammlung elektrischer Maschinen in der Welt. Max Corsepius eröffnete damit den Reigen gestandener Elektromaschinenbauer, die bis auf den heutigen Tag lückenlos an der Technischen Universität Dresden lehrten und ab 1952 ohne Unterbrechung den Lehrstuhl für Elektrische Maschinen leiteten.

Eine enge Zusammenarbeit mit Hoch- und Fachschulen pflegen auch die anderen VEM-Unternehmen. Lehrtätigkeit und

Praktikumsplätze für Studenten, Stiftungsprofessuren und Praxisaufgaben für angehende Ingenieure und Wissenschaftler gehören dazu. Mit den 2001 ins Leben gerufenen Technischen Tagen in Wernigerode wurde in diesem Geist eine neue Tradition begründet. Die renommierte Veranstaltungsreihe pflegt und fördert den weltweiten Austausch von Forschern, Herstellern und Anwendern.

Diese enge Bindung von Wissenschaftlern mit einer Marke und deren Protagonisten kommt in der Zulieferindustrie nicht häufig vor. Sie stärkt die Innovationskraft von VEM enorm. Inhaltlich sind alle gemeinsamen Forschungsthemen eng an der Erzeugnispalette von VEM ausgerichtet.



links: Ansicht der „Aktien-Gesellschaft Electrizitätswerke“ in Dresden im Jahr 1891
rechts: Die 1891 bei Kummer gebaute Gleichstrommaschine (hinten) und ein VEM-Gleichstrommotor von 1988 (vorn)

Zum breit gefächerten Themenspektrum gehören unter anderem:

Technische Universität Dresden, u.a. Prof. Dr.-Ing. habil. Germar Müller

Themen u. a.: Entstehung und Messung von Zusatzverlusten in VEM-Niederspannungs-Asynchronmaschinen; Erregersystem für schleifringlose selbsterregte VEM-Synchrongeneratoren; Berechnungsmodell für doppelt speisende VEM-Asynchron-Schleifringläufergeneratoren für Windkraftanlagen

Universität Bergakademie Freiberg, Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrich Beckert

Thema u.a.: Dynamisches Verhalten von VEM-Asynchron- und Synchronmaschinen in Extremsituationen

Hochschule Zittau/ Görlitz, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Golbig

Thema u. a.: Isolationssysteme für VEM-Mittelspannungsmaschinen

Hochschule f. Technik und Wirtschaft Dresden, Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Biesenack, Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Kuß, Prof. Dr.-Ing. Heinz-Dieter Eberhardt

Themen u. a.: VEM-Bahnformner, flüssigkeitsgekühlte Magnetmotoren für die Traktion, Kühlsysteme in größeren VEM-Maschinen für Windkraftgeneratoren

Technische Hochschule Hannover, Prof. Dr.-Ing. Hans Otto Seinsch

Thema u. a.: Lizenznahme für ein Programmsystem zur Nachrechnung des Betriebsverhaltens und zur Simulation dynamischer Vorgänge bei VEM-Synchronmaschinen

Physikalisch-Technische Bundesanstalt Braunschweig

Themen u. a.: „Explosiongeschützte Antriebssysteme mit Umrichterspeisung“

Universität Gesamthochschule Paderborn,

Prof. Dr.-Ing. habil. Wilfried Janssen

Thema u. a.: Lizenznahme für Programme zur Erwärmungsberechnung bei speziellen Kühlarten in elektrischen Maschinen

Universität Dortmund, Prof. Dr. techn. Kurt Oberretl

Thema u. a.: Konsultationen zu Problemen elektromagnetisch erregter Schwingungsbeanspruchungen

Technischen Universität DRESDEN, Elektrotechnische Institut,

Lehrstuhl Elektrische Maschinen und Antriebe,

Prof. Dr.-Ing. W. Hofmann, Prof. (i. R.) Dr.-Ing. Heinz-Dieter Eberhardt

Themen u. a.: „Kombinationswicklungen für Standardmotoren“ und „Untersuchungen zur Intensivierung der Kühlung von Transnormmotoren“

Technische Universität Darmstadt, Institut für Elektrische Energiewandlung,

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Binder

Themen u. a.: Mitarbeit im Projekt „Erhöhung der Drehmomentdichte elektrischer Permanentmagnetmotoren, durch Einsatz von Zahnpulentechnologie und intensiver Kühlung“ und der Forschungsgruppe „Lagerimpedanz und Lagerschädigung bei Stromdurchgang in umrichtergespeisten elektrischen Maschinen“

Hochschule Harz (FH)

Errichtung einer Stiftungsprofessur „Elektromaschinenkonstruktion“, Prof. Dr.-Ing. Bühler



Eine Marke im Spiegel der Zeit

VEM

- ist als Kennzeichen existent seit 1947
- wird verstärkt als Warenzeichen benutzt seit 1954
- wird als Marke geführt und gepflegt seit Gründung des Warenzeichenverbandes VEM e. V. 1961

- 1947 erste kennzeichenmäßige Nutzung der Bezeichnung VEM durch Betriebe der VVB (Vereinigung Volkseigener Betriebe) Elektromaschinenbau von insgesamt 24 Betrieben in der sowjetisch besetzten Zone
- 1952 Anmeldung der Marke VEM durch Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden (TuR) in der DDR, Anmeldetag: 15.12.1952
 - › Aktenzeichen: W9690
- 1953 Anmeldung der Marke VEM durch TuR in der BRD
 - › Aktenzeichen: V1863
- 1955 Anmeldung der Marke VEM TuR in der DDR › Aktenzeichen: V3358
- 1955 Anmeldung der Marke VEM in Pakistan › Aktenzeichen: 23258 1955
Anmeldung der Marke VEM in Indien › Aktenzeichen: 187449

- 1957 Anmeldung der Marke VEM durch TuR in Uruguay, Aktenzeichen: 70215
- 1961 Gründung des Warenzeichenverbandes VEM e. V. am 13. Dezember in Dresden

Anmeldehistorie der Marke VEM unter Führung des Warenzeichenverbandes VEM e. V. in folgenden Ländern:

- 1962 DDR* › Aktenzeichen: W40241
- 1963 BRD › Aktenzeichen: 819396/9
- 1963 internationale Registrierungen über die WIPO als IR-Marke in den Ländern Ägypten, Benelux, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Marokko, Nordkorea, Österreich, Rumänien, Schweiz, Tschechoslowakei, Tunesien, Ungarn › Aktenzeichen: R 268 349
- 1963 Bulgarien* › Aktenzeichen: 9132/1267
- 1963 Polen* › Aktenzeichen: 63520
- 1963 Niederlande* › Aktenzeichen: 154.037
- 1963 UdSSR* › Aktenzeichen: 27717
- 1963 Kuba* › Aktenzeichen: 108027
- 1963 Indonesien › Aktenzeichen: 82315
- 1964 Norwegen* › Aktenzeichen: 83911
- 1964 Bolivien* › Aktenzeichen: 36811
- 1964 Burma* › Aktenzeichen: 863/64

- 1964 Benelux* › Aktenzeichen: 006372
- 1964 Zypern* › Aktenzeichen: 8992
- 1964 Frankreich › Aktenzeichen: 82350
- 1964 Griechenland* › Aktenzeichen: 32261
- 1964 Island* › Aktenzeichen: 103/1964
- 1964 Italien* › Aktenzeichen: 5511/65
- 1964 Schweden* › Aktenzeichen: 93664
- 1964 Argentinien* › Aktenzeichen: 01150969
- 1964 Kolumbien* › Aktenzeichen: 58.494
- 1964 Irak* › Aktenzeichen: 12799
- 1964 Iran › Aktenzeichen: 34602
- 1964 Syrien* › Aktenzeichen: 5805
- 1965 Ecuador › Aktenzeichen: 1981
- 1965 Peru* › Aktenzeichen: 730434
- 1965 Jordanien* › Aktenzeichen: 15388
- 1965 Finnland › Aktenzeichen: 48632
- 1965 Dänemark* › Aktenzeichen: 0211967
- 1965 Libanon* › Aktenzeichen: 15096
- 1965 Saudi-Arabien* › Aktenzeichen: 21/53
- 1965 Algerien › Aktenzeichen: 10.741
- 1965 Ghana* › Aktenzeichen: 13,574
- 1965 Guinea › Aktenzeichen: 235
- 1966 Chile* › Aktenzeichen: 307.588
- 1966 Mexiko › Aktenzeichen: 130046



- 1966 USA › Aktenzeichen: 253,069
- 1966 Kambodscha › Aktenzeichen: 5605
- 1966 Afrikanisch Madagassische Union (OAMPI), Dahome, Elfenbeinküste, Gabun, Kamerun, Kongo, Madagaskar, Mauretanien, Niger, Senegal, Tschad, Obervolta, Zentralafrikanische Republik › Aktenzeichen: 5594
- 1966 Mali › Aktenzeichen: 887
- 1966 Sudan* › Aktenzeichen: 9206
- 1968 Venezuela* › Aktenzeichen: 54.083
- 1968 Indien* › Aktenzeichen: 249135
- 1968 Jemen* › Aktenzeichen, 564
- 1968 Thailand* › Aktenzeichen: 548,15
- 1968 Sansibar › Aktenzeichen: 342/68
- 1968 Tansania* › Aktenzeichen: 11681
- 1969 Pakistan* › Aktenzeichen: 50901
- 1971 Japan › Aktenzeichen: 2274517
- 1973 DDR › Aktenzeichen: W49277 mit erweitertem Warenverzeichnis
- 1973 internationale Registrierungen über die WIPO als IR-Marke in den Ländern: Ägypten, Algerien, Benelux, Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Marokko, Nordkorea, Österreich, Rumänien, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn mit erweitertem Warenverzeichnis › Aktenzeichen: R 405 005
- 1975 Türkei › Aktenzeichen: 087592
- 1976 Großbritannien* › Aktenzeichen: 1062804
- 1976 Kuwait* › Aktenzeichen: 7336
- 1976 Malaysia › Aktenzeichen: 71299
- 1976 Singapur › Aktenzeichen: 67204
- 1977 Australien* › Aktenzeichen: A 294.292
- 1977 Brasilien* › Aktenzeichen: 1272/0404,334
- 1977 Hong Kong* › Aktenzeichen: 550
- 1977 Nigeria* › Aktenzeichen: 31541
- 1978 Japan* › Aktenzeichen: 733687
- 1978 Libyen* › Aktenzeichen: 6763
- 1979 Spanien* › Aktenzeichen: 979.346
- 1979 Portugal* › Aktenzeichen: 204091
- 1980 El Salvador › Aktenzeichen: 4888282
- 1979 Kanada › Aktenzeichen: 228,389
- 1979 Mongolei › Aktenzeichen: 374
- 1981 Sambia › Aktenzeichen: 164/81
- 1931 Äthiopien* › Aktenzeichen: 3122
- 1981 Qatar › Aktenzeichen: 2363
- 1982 Albanien* › Aktenzeichen: 86793
- 1982 Kenia* › Aktenzeichen: 29634
- 1983 DDR mit Fond › Aktenzeichen: W54857 mit erweiterten Warenverzeichnis
- 1983 Belgien › Aktenzeichen: 12599
- 1984 Afghanistan › Aktenzeichen: 4037
- 1986 Irland › Aktenzeichen: 116936
- 1985 China* › Aktenzeichen: 75192
- 1987 DDR › Aktenzeichen: W56321 für Dienstleistungsklassen

- 1987 internationale Registrierungen über die WIPO als IR-Marke in den Ländern: Algerien, Ägypten, Benelux, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Marokko, Mongolei, Österreich, Portugal, Rumänien, Russland, Spanien, Tschechoslowakei, Tunesien, Ungarn, Vietnam, für Dienstleistungsklassen › Aktenzeichen: R 518 809
- 1989 Vereinigte Arabische Emirate › Aktenzeichen: 342
- 1992 Lettland › Aktenzeichen: 19437
- 1993 Litauen › Aktenzeichen: 13831
- 1995 Russland › Aktenzeichen: 50214
- 1998 Europäische Marke › Aktenzeichen: 000792325
- 1999 Israel* › Aktenzeichen: 130,276
- 1999 Südafrika* › Aktenzeichen: 99/15908
- 2005 Korea (Süden)* › Aktenzeichen: 400511264
- 2008 Malaysia* › Aktenzeichen: 8003752
- 2009 Kuwait* › Aktenzeichen: 104436

* In diesen Ländern wurden mehrere voneinander unabhängige Markenmeldungen getätigt.

Die aktuelle Länderpalette betrifft weniger Staaten. Zum großen Teil wurden die alten Registrierungen der Marke durch eine Marke mit neuem Erscheinungsbild und mit einem bereinigten Warenverzeichnis ersetzt.



Impressum

Herausgeber: Warenzeichenverband VEM e. V.

Autoren/Gesamtredaktion: VEM

Gestaltung/Textarbeit/Satz/Gesamtherstellung:
Kommunikation Schnell GmbH Dresden

Fotos: Archiv VEM, Alexander Aust, Volker Bellmann, Arno Burgi,
René Gaens, Sabine Hartenstein, Mirko Hertel, Wolfgang Koglin,
Martin Peters, REpower/Jan Oelker, Karin Wagner

Redaktionsschluss: 31.08.2011